

Dominik Asam
Mitglied des Vorstands
Finanzvorstand
Infineon Technologies AG

Hauptversammlung

am 17. Februar 2011
in München

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Hauptversammlung hier in München. Nachdem ich selbst erst seit Anfang dieses Kalenderjahres wieder bei Infineon tätig bin, möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass ich mich nicht mit fremden Lorbeeren schmücken will, wenn ich beim Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr Worte wie „wir“, „uns“ oder „unser“ benutze. Dies dient alleine der Vereinfachung des Redetextes.

An die Ausführungen von Herrn Bauer zur Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres anknüpfend, möchte ich Ihnen das Zahlenwerk etwas näher erläutern.

Dazu einen wichtigen Hinweis vorab:

Im August 2010 haben wir den geplanten Verkauf unseres Geschäftsbereichs Wireless Solutions an Intel angekündigt. Diesen haben wir, wie Sie aus der Presse entnehmen konnten, erfolgreich zum 31. Januar 2011 abgeschlossen. In der Konzernberichterstattung weisen wir dieses Geschäft daher unter „nicht fortgeführte Aktivitäten“ aus. Lediglich das bislang dem Wireless-Solutions-Segment zugeordnete Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern, mit Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie mit Hochfrequenz-Leistungsverstärkern für Mobilfunk-Basisstationen verbleibt bei Infineon. In der Konzernbilanz haben wir zum vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Intel übertragen werden sollen, in die Position „Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten“ umgegliedert. Die Ergebnisse des Wireless-Geschäfts – also Umsatz, Kosten sowie Ergebnis – finden Sie zusammengefasst in der Position „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“.

Diese Änderung folgt den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen wir unseren Konzernabschluss erstellen.

In der Ergebnisrechnung weisen wir für die Berichterstattung des Gesamtjahres unter den „fortgeführten Aktivitäten“ nur noch die Ergebnisse der verbleibenden Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security aus.

Zunächst würde ich Sie gerne durch die Gewinn- und Verlustrechnung der fortgeführten Aktivitäten für das Geschäftsjahr 2010 führen:

Der Konzernumsatz ist um 51 Prozent oder rund 1,1 Milliarden Euro auf 3,3 Milliarden Euro angestiegen. Unser Wachstum liegt damit erheblich über dem des Halbleitermarktes insgesamt, und wir haben auch viele unserer Wettbewerber damit hinter uns gelassen.

Die Bruttomarge unseres Konzerns erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 38 Prozent, eine Verbesserung um 15 Prozentpunkte zum Vorjahr. Die hohe Auslastung unserer Fabriken war hierfür neben Produktivitätssteigerungen der wesentliche Treiber. Wir werden weiter konsequent an den Kostenstrukturen und den Produktionsprozessen arbeiten. Unser Ziel ist es, nachhaltig eine Bruttomarge von über 40 Prozent zu erreichen. Dies ist uns in den vergangenen Quartalen gelungen.

Das operative Segmentergebnis verbesserte sich von minus 140 Millionen Euro im Vorjahr auf plus 475 Millionen Euro. Wir konnten in der Profitabilität deutlich zulegen, und die operative Marge lag damit bei 14,4 Prozent.

Das Konzernergebnis hat sich um rund 1,3 Milliarden Euro auf 660 Millionen Euro verbessert. Das Ergebnis je Aktie – unverwässert – hat sich um 1,34 Euro auf 61 Eurocent verbessert.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun einen detaillierteren Blick auf die Entwicklung der einzelnen Segmente werfen:

Der Umsatz von **Automotive** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 51 Prozent auf rund 1,3 Milliarden Euro. Das verdanken wir in erster Linie der Tatsache, dass nach der Krise weltweit die Nachfrage nach und die Produktion von Automobilen wieder stark gestiegen sind. Gleichzeitig setzt sich der Trend eines stetig steigenden Halbleiter-

anteils je Auto fort. Das Segmentergebnis verbesserte sich auf 198 Millionen Euro, was einer operativen Marge von 15,6 Prozent entspricht.

Auch der Umsatz von **Industrial & Multimarket** erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 52 Prozent auf rund 1,4 Milliarden Euro. Alle Produktbereiche haben zu diesem starken Wachstum beigetragen. Das Segmentergebnis stieg auf 283 Millionen Euro. Die operative Marge lag damit bei 21 Prozent.

Chip Card & Security erreichte mit 407 Millionen Euro ein gutes Wachstum. Das Segmentergebnis lag bei 22 Millionen Euro, die operative Marge bei 5,4 Prozent. Hier hat sich die Profitabilität zufriedenstellend entwickelt. Von unserem Anspruch, auch in diesem Segment über das Jahr hinweg eine zweistellige Marge zu erreichen, sind wir allerdings noch ein Stück weit entfernt. Aber wir arbeiten daran, und im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2010 sowie im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2011 hat Chip Card & Security bereits eine Marge von über 10 Prozent erreicht.

Wenn wir unsere Geschäfte beziehungsweise Umsatzerlöse nach Regionen und Märkten betrachten, dann können wir feststellen, dass diese in Europa mit rund 1,5 Milliarden Euro um 50 Prozent höher ausfielen als im Vorjahr. Europa hat damit einen Umsatzanteil von 46 Prozent am Gesamtumsatz. Im Raum Asien-Pazifik inklusive Japan konnte der Umsatz von 884 Millionen Euro auf rund 1,4 Milliarden Euro gesteigert werden. Infineon profitiert von der dynamischen Entwicklung dieses Wirtschaftsraumes, und der Anteil dieser Region am Gesamtumsatz betrug 42 Prozent. Wie bereits von Herrn Bauer erwähnt, ist Infineon damit der DAX-Konzern mit dem höchsten Umsatzanteil in Asien. In Nordamerika verzeichneten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze in Höhe von 351 Millionen Euro. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 11 Prozent.

Nun zu den Funktionskosten.

Hier sehen Sie den Verlauf unserer Forschungs- und Entwicklungskosten, die um 25 Prozent auf 399 Millionen Euro gestiegen sind. Im Verhältnis zum Umsatz liegt die Forschungs- und Entwicklungsquote bei 12 Prozent. Unser Fokus liegt auf der Entwicklung von fortschrittlichen Fertigungstechnologien und Produkten mit großem Wachstums- und Ergebnispotenzial.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 386 Millionen Euro und damit um rund 16 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist vor allem durch umsatzproportionale Kosten und Investitionen insbesondere in den asiatischen Vertrieb begründet. Dabei muss man berücksichtigen – wie auch bei anderen Kostenpositionen –, dass wir im Vorjahr einige befristete Kosteneinsparungen wie beispielsweise Kurzarbeit hatten.

Das Konzernergebnis von Infineon im Geschäftsjahr 2010 belief sich auf 660 Millionen Euro nach einem Minus von 674 Millionen Euro im Vorjahr. Wir haben damit gegenüber dem Vorjahr das Konzernergebnis um 1,3 Milliarden Euro verbessert.

Der Konzernüberschuss aus fortgeführten Aktivitäten lag bei 312 Millionen Euro, der aus nicht fortgeführten Aktivitäten bei 348 Millionen Euro. In Letzterem sind zusätzlich zum Ergebnis des zu veräußernden Teils von Wireless Solutions Sondererträge in Höhe von 158 Millionen Euro enthalten. Dabei handelt es sich um einen Steuerertrag aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 82 Millionen Euro, einen Ertrag aus der Auflösung einer Steuerrückstellung in Höhe von 15 Millionen Euro sowie den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Wireline Communications in Höhe von 93 Millionen Euro.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie verbesserte sich im Geschäftsjahr 2010 auf positive 61 Eurocent. Im Vorjahr lag es noch bei minus 73 Eurocent. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten lag bei 29 Eurocent. Damit hat sich dieses Ergebnis um 56 Eurocent je Aktie gegenüber dem Vorjahr verbessert. Von diesen 56 Eurocent kommen rund 50 Cent allein aus der operativen Leistung.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auf Grundlage dieser guten Geschäftsentwicklung haben wir im November im Rahmen der Bilanzpressekonferenz angekündigt, der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 10 Eurocent je dividendenberechtigter Stückaktie vorzuschlagen. Wir wollen damit in eine Cash-Flow-orientierte Dividendenpolitik einsteigen und Sie am Erfolg Ihres Unternehmens teilhaben lassen.

Kommen wir nun zum Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten, der sich mit 573 Millionen Euro erfreulich positiv entwickelt hat. Damit haben wir den Vorjahreswert von 274 Millionen Euro deutlich überschritten. Neben der guten operativen

Performance haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr beim Working Capital Management gute Ergebnisse erzielt.

Unsere Investitionen beliefen sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 325 Millionen Euro. Der Schwerpunkt lag hier sowohl in Kapazitätserweiterungen als auch in der Beseitigung von Kapazitätsengpässen.

Es ist auch unser Ziel, einen ROCE zu erwirtschaften, der über unseren Kapitalkosten liegt, um Wert für unsere Anteilseigner zu schaffen. Mit einem ROCE in Höhe von 24 Prozent haben wir dieses Ziel im Jahr 2010 klar erreicht. Im vierten Quartal des letzten Geschäftsjahres lagen wir bei 51 Prozent und sind mit 36 Prozent im ersten Quartal in das laufende Geschäftsjahr gestartet.

In Summe, meine Damen und Herren, haben wir unsere Finanzziele im abgelaufenen Geschäftsjahr also nicht nur erreicht, sondern übertroffen. Das ist ein schöner Erfolg all derjenigen, die im Gegensatz zu mir nicht erst seit dem 1. Januar im Dienste unseres Unternehmens stehen! Wir wollen uns auf dieser Basis aber nicht ausruhen, sondern auch den Nachweis erbringen, dass wir in schwierigen Marktphasen den Konzern auf Kurs halten können. Dazu ist auch in guten Zeiten eine konsequente Kosten- und Investitionspolitik erforderlich.

Noch einige Worte zu den Mitarbeiterzahlen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren im Infineon-Konzern 26.654 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl beinhaltet die etwa 3.050 Mitarbeiter, die im Zuge des Verkaufs des Mobilfunk-Geschäftes mittlerweile zu Intel übergegangen sind. Inklusive der Mitarbeiter von nicht konsolidierten Gesellschaften sind weltweit rund 3.500 Mitarbeiter zu Intel Mobile Communications gewechselt.

Ausgewählte Bilanzkennzahlen

Zum Abschluss ein Blick auf unsere Bilanz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Finanzverbindlichkeiten hauptsächlich durch Rückführung der alten, 2010 fälligen Wandelanleihe deutlich reduziert und unsere Liquidität weiter verbessert. Per 30. September 2010 betragen die liquiden Mittel 1,7 Milliarden Euro. Das ist ein Anstieg um 15 Prozent verglichen mit den 1,5 Milliarden Euro zum 30. September 2009. Die mit den Finanzverbindlichkeiten

saldierte Netto-Cash-Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um 674 Millionen Euro auf 1,3 Milliarden Euro verbessert.

Die per 30. September 2010 im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 118 Millionen Euro. Insbesondere aufgrund von Auszahlungen im ersten Quartal haben sich die Vorsorgen für Qimonda zum 31. Dezember 2010 auf insgesamt 104 Millionen Euro reduziert. Darin enthalten ist auch ein Betrag, den wir aufgrund der in den Vergleichsverhandlungen mit dem Insolvenzverwalter eingenommenen Positionen zurückgestellt haben. Wie bereits im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Quartals am 1. Februar berichtet, werden wir diese Vorsorgen über die nächsten Quartale weiter aufstocken, woraus sich nach heutiger Einschätzung zukünftige Ergebnisbelastungen von insgesamt 80 Millionen Euro ergeben werden.

Erwähnenswert ist auch, dass wir im abgelaufenen Quartal Teile der in 2014 fälligen Wandelanleihe auf dem offenen Markt erworben haben. Für 80 Millionen Euro haben wir Anleihen in einem Nominalwert von 28 Millionen Euro zurückgekauft. Damit konnten wir die Zinslast senken und die Anzahl der verwässerten Aktien um 1 Prozent reduzieren. Der dabei implizit gezahlte Preis pro Aktie lag deutlich unter dem heutigen Aktienkurs.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2010 betrug das Eigenkapital rund 2,6 Milliarden Euro. Die Eigenkapitalquote des Konzerns lag mit 53 Prozent 5 Prozentpunkte über Vorjahr.

Aufgrund des damals noch nicht abgeschlossenen Verkaufs von Wireless Solutions waren in der Konzernbilanz alle Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des zu veräußernden Wireless-Geschäfts als „Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. In Summe kam es damit zu einer Umgliederung von 495 Millionen Euro an Vermögenswerten und 177 Millionen Euro an Verbindlichkeiten.

Meine Damen und Herren,

ich durfte Ihnen heute gute Geschäftszahlen und eine kerngesunde Bilanz für Ihr Unternehmen präsentieren. Wir haben in einem schwierigen Umfeld das erreicht, was wir wollten:

Infineon ist gestärkt aus der Krise hervorgegangen.

Nun können und wollen wir unsere ganze Energie für nachhaltiges, profitables Wachstum einsetzen. Die Sicherung und der Ausbau unserer Finanzkraft werden aber weiterhin oberste Priorität für uns haben, um auch in schwierigen Marktphasen jederzeit unsere finanzielle Solidität und Handlungsfähigkeit sicherzustellen.

Wir bleiben vorsichtig und handeln mit der notwendigen kaufmännischen Umsicht.

Der kraftvolle Start in das laufende Geschäftsjahr, über den wir im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal am 1. Februar bereits ausführlich berichtet haben, stimmt uns zuversichtlich. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Ich möchte Ihnen nun wesentliche Aspekte ausgewählter Tagesordnungspunkte für die heutige Hauptversammlung und die Vorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand für die jeweiligen Beschlüsse erläutern, soweit diese neuartig oder aus Sicht der Verwaltung nicht selbsterklärend sind. Mit der Einladung zur Hauptversammlung sind Ihnen bereits ausführliche Erläuterungen zu allen Tagesordnungspunkten zugegangen.

Neu für Infineon – und wir meinen: auf sehr erfreuliche Weise neu – ist der **Tagesordnungspunkt 2** mit dem Dividendenvorschlag von 10 Eurocent pro Aktie. Die Zahlung einer Dividende ist für Unternehmen im Halbleiterbereich aufgrund der hohen Wachstumsdynamik und Volatilität nicht unbedingt die Regel. Entsprechend positiv war die Resonanz auf unsere Ankündigung im letzten November. Wir begreifen die diesjährige Dividende dabei nicht als einmaligen Vorgang. Allerdings stehen uns bei deren Bemessung Augenmaß und eine gebührende Berücksichtigung der Charakteristika unseres Geschäfts gut zu Gesicht.

Erlauben Sie mir im Zusammenhang mit unserem Dividendenvorschlag eine bilanztechnische Bemerkung:

Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird. Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG beläuft sich auf 235 Millionen Euro. Nach Entnahmen aus der Kapitalrücklage nach § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 3,063 Milliarden Euro und aus der Kapitalrücklage nach § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 2,825 Milliarden Euro und Verrechnung mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 6,014 Milliarden Euro verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 109 Millionen Euro zur Ausschüttung. Dieser Betrag entspricht exakt den 10 Eurocent pro Aktie, die wir Ihnen heute als Dividende vorschlagen.

Im **Tagesordnungspunkt 8** geht es um die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien. Eine solche Rückkaufermächtigung steht uns derzeit nicht zur Verfügung. Mit ihr könnten wir Liquidität flexibel an unsere Investoren zurückführen. Wir verstehen einen Aktienrückkauf allerdings nur als eine von mehreren Möglichkeiten, die Aktionäre an unserem Geschäftserfolg teilhaben zu lassen. Andere Optionen sind die erwähnte Dividende und der Anleiherückkauf. Zeitlich und inhaltlich muss dieses Instrumentarium mit der Verwendung unserer Liquidität für beschleunigtes organisches Wachstum und mögliche passende Zukäufe abgestimmt werden. Das Aktionärsinteresse ist dabei die verbindende Klammer. Organische Wachstumsoptionen lassen sich am besten in Aufschwungphasen adressieren. Dementsprechend handeln wir derzeit. Für Zukäufe hingegen finden sich eher in konjunkturellen Schwächephasen Gelegenheiten.

Mit der Zeichnung der Kapitalerhöhung vor gut eineinhalb Jahren haben Sie wesentlich dazu beigetragen, dass Infineon heute die finanzielle Stärke besitzt, solche Gelegenheiten zu nutzen. Dabei ist es durchaus nicht nachteilig, Geduld zu zeigen und, salopp formuliert, sein Pulver eine Zeit lang trocken zu halten. Dies ist der Kontext, in dem wir die Spielräume für mögliche künftige Aktienrückkäufe über einen längeren Zeitraum sorgfältig ausloten wollen.

Auf drei Punkte möchte ich Sie bei unserem diesbezüglichen Vorschlag besonders hinweisen:

1. Bezüglich der Dauer der Rückkaufermächtigung schlagen wir die mittlerweile vom Gesetzgeber erlaubte, maximale Frist von fünf Jahren vor. Das hat –

schon wegen der nicht mehr alljährlichen Befassung der Hauptversammlung mit diesem Thema – nicht nur bei uns, sondern auch bei fast allen anderen großen Gesellschaften und ihren Aktionären Anklang gefunden. Werden während der Fünfjahresfrist Derivate zum Rückkauf eingesetzt, dürfen diese selbst allerdings nicht länger als 18 Monate laufen.

2. Neben dem Erwerb über die Börse und im Wege eines öffentlichen Kaufangebots sieht unsere Ermächtigung auch die Möglichkeit des Erwerbs zu vorher fest vereinbarten Konditionen über eine Bank vor, die wir mit der Durchführung eines konkreten Rückkaufprogramms beauftragen.
3. Schließlich wollen wir den Rückerwerb eigener Aktien auch mit Derivaten, also unter Einsatz von Optionen, strukturieren können. Das ist im **Tagesordnungspunkt 9** angesprochen. Bei diesem Erwerbsweg handelt es sich um eine mittlerweile allgemein anerkannte Variante des Aktienrückkaufs. Über entsprechende Ermächtigungen verfügt gut ein Drittel aller DAX-Gesellschaften. Dieser Erwerbsweg dient in erster Linie dazu, den Kaufpreis für die eigenen Aktien zu optimieren, und ist in unseren Augen besonders für Gesellschaften interessant, deren Aktien – wie in unserem Fall – eine überdurchschnittliche Volatilität aufweisen.

Tagesordnungspunkt 10 behandelt die in der Einladung im Wortlaut abgedruckte und näher erläuterte Vergleichsvereinbarung mit Herrn Dr. Schumacher. Wie Sie wissen, muss diese zwischen dem Aufsichtsrat und Herrn Dr. Schumacher verhandelte Vereinbarung von der Hauptversammlung genehmigt werden, um wirksam zu sein. Zum Inhalt der Vereinbarung hat Herr Prof. Wucherer bereits etwas gesagt. Aus Sicht der Verwaltung ist es wünschenswert, dieses ressourcen-bindende Kapitel endlich abzuschließen und damit Kapazität für Aktivitäten freizusetzen, die für Sie als Aktionärinnen und Aktionäre mehr Wert schaffen.

Die beiden zu **Tagesordnungspunkt 11** vorgeschlagenen Satzungsänderungen greifen zwei ganz unterschiedliche Themen auf.

Zum einen geht es um die Förmlichkeiten der Ladung und Beschlussfassung im Aufsichtsrat. Hier möchten wir unsere Satzung bereinigen: So geben einige der jetzigen Satzungsbestimmungen nur die gesetzliche Regelung wieder. Andererseits wollen wir bei der Überarbeitung darauf achten, dass die Verständlichkeit gewähr-

leistet bleibt. Verzichtet werden soll unter anderem darauf, dass mit der Einladung zur Aufsichtsratssitzung zugleich konkrete Beschlussvorschläge mitzuteilen sind. Diese sind juristisch nicht erforderlich und erweisen sich bei der konkreten Beschlussfassung nicht selten als obsolet. In diesem Sinne soll § 9 der Satzung neu gefasst werden.

Die zweite Satzungsänderung betrifft unsere, nach Meinung aller Fachleute dringend überholungsbedürftige Aufsichtsratsvergütung. Sie ist nicht nur seit Jahren unverändert, sondern auch in ihrer Struktur nicht zeitgemäß. Wie das neue Vergütungssystem für den Aufsichtsrat aussehen soll, hat Herr Prof. Wucherer bereits beschrieben. Dass wir uns auch mit der neuen, höheren Vergütung weiter im unteren Drittel der DAX-Gesellschaften bewegen, sei hier nur ergänzend erwähnt.

Soweit also zu den Tagesordnungspunkten unserer heutigen Hauptversammlung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

#